Andacht am 5.12.2015 in Maua

Material: Kärtchen, Plakat mit Flucht, Warten und Kairos, Kerze

Große Kerze in die Mitte

Begrüßung: Im Namen des Vaters….

Gebet: Gott, wir kommen zu dir in einer angespannten Zeit und warten auf das Fest der Geburt deines Sohnes. Wir warten und hoffen auf Neues, Gutes. Doch es geschieht so viel, das uns zweifeln lässt. Wir sehen Leid, Flucht, Gewalt, kranke Menschen, ungerechte Situationen und Elend. Meistens dann fragen wir nach Dir und sehnen uns nach Zeichen deiner Nähe. Manchmal spüren wir, dass auch wir Anteil haben am Leiden anderer, dass wir Falsches tun oder manches einfach nur aushalten. Lass uns JETZT Ruhe finden, mach uns offen für die Erwartung DEINER Zukunft, schenk uns Geduld – auch gegen das Augenscheinliche – auf dein Reich zu warten.

Lied: 8, 1-3, 4+5 Es kommt ein Schiff geladen. 2 Bilder switchen ineinander übereinander: Gefahr im Sturm auf hoher See und Jesus symbolisch gedeutet.

Hinführung:

Lukas 21,18 Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Wir warten, aber nicht mehr gebeugt. Wir warten und heben den Kopf hoch. Gott kommt zu Euch weissagen die Propheten. Ihr werdet ihn finden, sagen die Engel. Wir vertrauen darauf. Gott kommt! Er ist schon auf dem Weg. Bwana atakuja.

Ist es wirklich nur ein Warten, ein warten auf Gottes Reich auf Gott selbst und auf seine Herrschaft, vielleicht ein Abwarten und vielleicht sogar ein Die-Hände-in-den-Schoß-legen? In diesem Sommer war ich in Salzburg. Die Saalachbrücke war gesperrt. Der Bahnhof übervölkert mit tausenden von Menschen. Für die Flüchtlinge klingt das wohl wie Hohn in ihrer schwierigen Lebenslage. Sie wollen nicht warten. Sie machen sich auf den Weg. Nicht einfach, denn ich bin sicher, dass kein Mensch ohne Grund seine Heimat verlässt. Sie gehen los in eine ungewisse, aber auch erhoffte Zukunft

Wir haben also beide Bewegungen. Vielleicht können wir nachspüren, was es braucht: warten oder losgehen. Wir versuchen uns mit den folgen Sätzen und Worten die Impulse zu vergegenwärtigen, die die Entscheidung zum Bleiben oder zum Losgehen mit sich bringen.

Das möchte ich gerne mit euch nachvollziehen. Bitte aufteilen in zwei Gruppen und die Kärtchen mitnehmen. Jeweils nach einem Atemzug bitte ich je einmal von der Gruppe der Flüchtlinge und der Gruppe der Wartenden einen Begriff laut zu lesen und jeden aus dieser Gruppe einen kleinen Schritt auf die Mitte zuzugehen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ich harre aus | Wir unterstützen einander | **WARTEN****ADVENT** |
| Ich leiste passiven Widerstand | Wir teilen was wir haben | Ich suche nach Möglichkeiten im Hier und Jetzt |
| Gott ist in den Schwachen mächtig | Ich bin geduldig | Ich will Veränderung |
| Ich verlasse mich auf Gottes Wort | Es ist alles eine Frage der Zeit | Es gibt auch hier einen guten Platz für mich |
| Versprochen ist versprochen | Er kommt | Ich sehne mich nach einem besseren Leben |
| Ich bin HIER an meinen Ort gestellt | Glaube versetzt Berge |  |
| Gott wo bist du? | Wir halten zusammen | Ich will leben |
| Wie lange muss ich noch warten? | Ich bete und bitte | Habe einen Traum  |
| Ich halte aus.Halte ich aus? | Ich hoffe | Ich brauche Sicherheit |
| Ich bin ohnmächtig | Ich glaube | Ich wiederstehe |
| Ich bin ohnmächtig | Ich vertraue | Ich trauere |
| Ich bin aufmerksam auf die kleinste Veränderung | Ich deute die Zeichen | Ich klage |
| Ich sehe genau hin | Ich bleibe | Glaube versetzt Berge |
| Ich höre achtsam auf alles | Ich bin geduldig | Das sitz ich aus |
| Gott ist in den Schwachen mächtig | **FLUCHT -****SICH AUF DEN WEG MACHEN** | Ich will Veränderung |
| Ich verlasse mich auf Gottes Wort | Es ist alles eine Frage der Zeit | Es gibt einen guten Platz für mich |
| Versprochen ist versprochen | Er kommt | Ich will ein besseres Leben |
| Ich klage | Glaube versetzt Berge | Ich will teilhaben an Gutem und Schönem |
| Gott wo bist du? | Wir halten zusammen | Ich will leben |
| Ich habe ein Recht auf Leben | Ich bete und bitte | Ich habe einen Traum  |
| Das Risiko gehe ich ein | Veränderung | Ich brauche Sicherheit |
| Ich bin ohnmächtig | Ich will was ab vom Kuchen | Ich habe Hunger |
| Ich glaube  | Ich bin verantwortlich für meine Zukunft | Ich habe Angst |
| Ich bin aufmerksam auf die kleinste Veränderung | Es ist unerträglich | Alles ist besser als das, was ich jetzt habe |
| Ich sehe genau hin | Verlust | Der Abschied schmerzt |
| Ich höre achtsam auf alles | Sorge | Ich trauere um meine Heimat |
| Ich vertrau meinem Gespür | Sackgasse | Warum tun Menschen das einander an? |
| Ich hoffe | Ich weine | Ich bin wütend |

**Kairos:** Irgendwo zwischen Fliehen und Warten liegt die Wahrheit. Szenenwechsel. Die syrischen Bischöfe rufen dazu auf im Land zu bleiben. Andere raten: geht, solange ihr noch könnt. Wie kann ich wissen, wann der rechte Moment ist zu bleiben oder zu gehen, zu fliehen oder zu widerstehen, …? Wo genau ist der Ort, an den ich gehöre, leben und bestehen kann?

**Kairos** sagt das Neue Testament dazu. Der rechte Moment, der richtige Augenblick. Das südafrikanische Kairos-Dokument, ausgefertigt von D. Tutu, A. Boesack, N. Mandela und anderen spricht davon, dass im rechten Moment die Menschen aller Seiten, die Politik, die Religionsanhänger, die Menschen im Land und außerhalb des Landes wahrnehmen: Jetzt ist Zeit was zu ändern. Jetzt! Aufstehen gegen Ungerechtigkeit. Und die Geschichte gab Ihnen Recht. Nicht alles ist gelöst, aber die Bewegung hat sich fortgesetzt.

Hast Du schon einmal so einen Moment in deinem Leben erlebt, dass du zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtige Entscheidung getroffen hast und zur richtigen Zeit die richtigen Helfer da waren?

Ich habe so einen Kairos bei meinem Stellenwechsel hierher erlebt. Eins hat sich ins andere gefügt und ich habe mich von Gott geführt gewusst wie nie zuvor. Ich habe die innere Gewissheit erfahren. Ich war vorher weder in Afrika, noch in Tanzania. Ich wußte komplett gar nicht, was auf mich zukommen würde. Und dennoch hatte ich das Gefühl es ist richtig so, obwohl eine Freundin sagte: du bist doch auf der Flucht – mit einer negativen Note.

**Jesaja 49,13** Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde; Lobet ihr Berge, mit jauchzen! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

In Maria, die Jesus auf die Welt bringt finde ich beide Bewegungen vereint: Ich finde spannend, dass die junge schwangere Maria auf die Geburt ihres Kindes einerseits wartet, andererseits auf der Flucht ist. Auf der langen beschwerlichen Wanderung durch das Bergland in Richtung Ägypten hat sie zwei Sätze von Jesaja im Gepäck: Gott hat sein Volk getröstet und Gott erbarmt sich der Elenden. Sie kennt den Vers des Propheten und weiß:

Gott tröstet das Volk , das von der römischen Besatzungsmacht unterdrückt wird. Es wartet auf den Messias und ihm wird der Tröster geboren. Bis in unsere Tage hinein gibt es weiterhin Krieg in Syrien, Vergewaltigungen in Familien, Dürre und Hunger in Simbabwe. Da spürt man wenig vom Trost. Um so wichtiger den Vers von Jesaja zu hören und Gott zu klagen: warum erbarmst du dich nicht der Elenden? Für alle Bedrängten und Verzweifelten ist Jesus ein Trost, Gott erbarmt sich seiner Elenden.. Dass Gott in die Welt gekommen ist nennt die Bibel Barmherzigkeit, Liebe, Erbarmen. Ich durfte es in diesem Sommer miterleben als ich Jakob meinen mittleren Sohn in Salzburg besucht habe. Massenweise Flüchtlinge an der Saalachbrücke und am Bahnhof. Zeltstädte überfüllt, zwischendrin Helfer aus Polizei Sicherheit aus den Gemeinden und Dörfern rundherum. Sie halfen mit Essen, Decken und reden. Überall habe ich Grüppchen gesehen die gesprochen und diskutiert haben. Da passt es: Freut euch ihr Berge, du Watzmann und du Untersberg, dass ihr mit ansehen dürft wie Menschen füreinander da sind.

Advent heißt damit auch bereit sein. Bereite dich vor! Wenn dann der Moment da ist, sei bereit. Nicht Gemütlichkeit und Kuscheln, Plätzchen und rote Backen von Glühwein und im Sessel zurücksinken in trunkener Glückseligkeit, sondern …..

**Lukas 12,35-40:**

Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen36 und seid gleich den Menschen, die auf ihren HERRN warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald auftun. 37  … Darum seid auch ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meint.

Wenn Gott kommt und mir begegnet, sei es im Kind, im Flüchtling auf der Saalachbrücke , in der Jugendlichen die ihr von ihrem zu Hause wegrennt weil sie die Gewalt nicht mehr erträgt, Wenn Gott kommt, wenn dein  da ist, dann kann es auch sehr ernst werden. Ernst im Sinne von: Es geht ums ganze Leben. Das meint mehr als nur auch mal eine Stunde mithelfen, gute Gefühle oder sich selbst ein ruhiges Gewissen verschaffen. Es geht um allerletzte Dinge, wenn wir über den Advent nachdenken. Zu diesen allerletzten Dingen gehören Fragen wie: Habe ich GOTT gedient oder eher mir selbst? Habe ich meinem Nächsten beigestanden oder bin ich ihm eher aus dem Weg gegangen? Habe ich die Gaben, die Gott mir gibt mir zur Aufgabe gemacht? Mit dieser Perspektive ganz weit nach vorne, wie mein Leben wohl einst durch die Augen Gottes aussehen könnte, stelle ich jeden Augenblick meines Lebens in Frage. In den Tagen der Adventszeit heißt deswegen meine Grundfrage: Was kann ich tun um mehr und mehr bereit zu sein zum Bleiben oder zur Veränderung? Mit der Frage kommt Gott uns näher und kommen wir Gott näher, weil wir nicht mehr so an uns selbst kleben. Advent schärft unsere Sinne mit der Frage: Bin ich bereit, wenn Gott heute oder morgen zu mir kommt, den zu erkennen?

Fürbitten:

Guter Gott wir danken Dir für die Hoffnung, die du uns in Jesus Christus gibst. In seiner Liebe zu uns Menschen ist der Anfang eines neuen Himmels und einer neuen erde sichtbar geworden. Schenke uns Leben in deinem Geist, damit wir auch andere mit unserem Glauben und unserem Vertrauen anstecken.

Wir bitten für die, die es schwer haben, die leiden und einsam sind, die keine Heimat haben verfolgt werden oder auf der Flucht sind, die Hunger haben oder von Krieg umgeben sind. Wir bitten für die, die gedemütigt werden und die die hochmütig sind, für die die keine Arbeit finden und die, die andere nur ausnutzen. Nimm dich ihrer an und wehre denen, die die Welt gebrauchen als gehöre sie Ihnen allein.

Guter Gott stärke unser Herz, lass uns geduldig dein Kommen ersehnen. Lass uns am Wandel mitwirken und an deinem Reich mit bauen.

Vater Unser

Segen

5.12.2015

Dr. Simone Zillich-Limmer